

Stand: 13.07.2025 17:02:56

Vorgangsmappe für die Drucksache 18/26244

"Verbrauchertäuschung vorbeugen: Klare Kennzeichnungspflicht für Insekten in Lebensmitteln"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 18/26244 vom 01.02.2023
2. Beschluss des Plenums 18/26354 vom 02.02.2023
3. Plenarprotokoll Nr. 134 vom 02.02.2023



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Ralf Stadler, Andreas Winhart, Prof. Dr. Ingo Hahn, Gerd Mannes**
und **Fraktion (AfD)**

Verbrauchertäuschung vorbeugen: Klare Kennzeichnungspflicht für Insekten in Lebensmitteln

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf allen politischen Ebenen dafür einzusetzen, dass Insektenbestandteile und Bestandteile von Weichtieren in Lebensmitteln für den Verbraucher klar ersichtlich durch einen zusätzlichen Hinweis auf der Vorderseite von Produktverpackungen deklariert werden.

Begründung:

Ab dem 26. Januar 2023 dürfen die Hausgrille und der Getreideschimmelkäfer in Lebensmitteln Verwendung finden. Bereits 2021 war der gelbe Mehlwurm (lat. *Tenebrio molitor*) als offizielles Lebensmittel von der EU zugelassen worden. Mit einer entsprechenden Verordnung wird die geltende Liste nun noch einmal erweitert. Insekten fallen dabei unter die sogenannte Novel Food-Verordnung. Die maximal beifügbare Menge ist jedoch begrenzt. Bei Fleischersatz-Produkten beispielsweise dürfen höchstens fünf Prozent aus Insektenmehl bestehen. Der Getreideschimmelkäfer etwa kann zukünftig in folgenden Lebensmitteln enthalten sein:

- Getreideriegel
- Brot und Brötchen
- verarbeitetes Getreide und Frühstückszerealien
- Porridge
- Vormischungen (trocken) für Backwaren
- getrocknete oder gefüllte Erzeugnisse aus Teigwaren
- Molkenpulver
- Suppen
- Pizza
- Gerichte auf Getreide-, Teigwarenbasis
- Nudeln
- Snacks, wie Chips, Cracker oder Brotstangen
- Erdnussbutter
- verzehrfertige, herzhaftes Sandwiches
- Fleischzubereitungen
- Fleischanalogue
- Analoge von Milch und Milchprodukten

- Schokolade
- Nahrungsergänzungsmittel im Sinne der Richtlinie 2002/46/EG für Erwachsene

Da es bislang jedoch keine einschlägige, für den Verbraucher sichtbare Kennzeichnung von Insektenbeimischungen gibt, bedarf es schnell entsprechender Regelungen. Die bisherige Ausweisung auf der Zutatenliste ist aus Sicht des Verbraucherschutzes nicht ausreichend, um die Sichtbarkeit von Insektenfood entsprechend zu gewährleisten.

Um eine Einführung von insektenbasierten Lebensmitteln verbraucherfreundlicher umzusetzen, braucht es einen zusätzlichen Hinweis auf der Vorderseite der Produktverpackung, der die Erfassung vereinfacht. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund möglicher allergischer Reaktionen unumgänglich. Denn Menschen, die auf Hausstaubmilben oder Krustentiere allergisch reagieren, könnten derartige Unverträglichkeiten auch bei Insektenbeimischungen in Lebensmitteln erleiden. Im Sinne des Verbraucherschutzes ist eine klare Kennzeichnung für Insekten und Weichtiere somit unumgänglich, um gesundheitlichen Beeinträchtigungen entgegenzuwirken.

Darüber hinaus ist es bislang fraglich, wie die Qualität von Insektenfood insbesondere bei Importware sichergestellt werden kann – zumal es bislang keine ausreichenden „Tierhaltungsrichtlinien“ bei Insekten gibt. Erschwerend kommt hinzu, dass die Freigabe zur Verwendung von Insekten in Lebensmitteln auf politischer Ebene erheblich mit dem Ziel kollidiert, die Insekten- und Artenvielfalt zu schützen. All dies dürfte dem Verbraucher erheblich missfallen, zumal die kulturelle Prägung, Insekten eher als Ungeziefer zu betrachten und nicht als Lebensmittel, ebenfalls eine Rolle spielen dürfte. Auch deshalb ist eine deutliche, visuell leicht erkennbare Kennzeichnung von Insektenfood und entsprechenden Beimischungen von Insekten in Lebensmitteln notwendig.



Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten **Ralf Stadler, Andreas Winhart, Prof. Dr. Ingo Hahn, Gerd Mannes** und **Fraktion (AfD)**

Drs. 18/26244

**Verbrauchertäuschung vorbeugen:
Klare Kennzeichnungspflicht für Insekten in Lebensmitteln**

Ablehnung

Die Präsidentin

I.V.

Thomas Gehring

II. Vizepräsident

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Dritter Vizepräsident Alexander Hold

Abg. Ralf Stadler

Abg. Markus Bayerbach

Abg. Dr. Petra Loibl

Abg. Rosi Steinberger

Abg. Prof. Dr. Ingo Hahn

Abg. Hans Friedl

Abg. Dr. Simone Strohmayer

Abg. Christoph Skutella

Abg. Raimund Swoboda

Abg. Christian Kligen

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Ich rufe auf:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Ralf Stadler, Andreas Winhart, Prof. Dr. Ingo Hahn u. a. und Fraktion (AfD)

Verbrauchertäuschung vorbeugen: Klare Kennzeichnungspflicht für Insekten in Lebensmitteln (Drs. 18/26244)

Ich eröffne die Aussprache und erteile dem Abgeordneten Ralf Stadler, AfD-Fraktion, das Wort.

(Beifall bei der AfD)

Ralf Stadler (AfD): Habe die Ehre, Herr Präsident, werte Kollegen! Die EU-Kommission hat uns wieder einmal etwas eingebrockt, und wer darf es auslöffeln? – Genau, wir Bürger und Sie da oben. Es geht um Insektenmehl, genauer gesagt um Pulver aus Hausgrille, Getreideschimmelkäfer, Wanderheuschrecke und Mehlwurm. Das finden wir nämlich zum Teil schon seit 2021 in unseren Lebensmitteln. Das Bürokratiemonster EU ist zwar mittlerweile für seine unbedarften Forderungen bekannt, aber was es uns jetzt vorschreiben will, geht eindeutig zu weit.

(Zuruf)

– Die Forderung halt, genau.

Hätten sie nicht einfach beim Definieren zulässiger Krümmungswinkel von Bananen bleiben können? Nicht einmal drei Jahre hat es gedauert, bis aus "Rettet die Bienen" "Fresst Insekten" wurde.

(Heiterkeit bei der AfD)

Während die Kinder also vor dem Fernseher geparkt "Biene Maja" schauen, bereitet die Mutter das Essen mit Flips Verwandtschaft vor.

(Heiterkeit bei der AfD)

Die Kinder, die das mitbekommen, erleiden einen Dachschaden fürs Leben, und das sind dann die GRÜNEN von morgen.

(Heiterkeit bei der AfD)

– Das ist so.

(Beifall bei der AfD)

Über die Verträglichkeit dieser neueuropäischen Esskultur hat man sich in keiner Weise Gedanken gemacht. Studien zur Auswirkung auf den menschlichen Körper: Fehlanzeige. Die Risiken, zum Beispiel für Allergiker, sind überhaupt nicht absehbar und vielleicht auch ein Grund dafür, dass die leckeren Proteinbomben bisher nicht auf dem Speiseplan in der Brüsseler Kantine zu finden sind. Schließlich gibt es auch keinerlei Vorschriften zur Haltung von Insekten.

Jedenfalls wird zukünftig mit der lateinischen Bezeichnung "Acheta domesticus" mikroskopisch klein auf der Rückseite von Verpackungen darauf hingewiesen, dass in einem Produkt gemahlene Hausgrillen enthalten sind. Der durchschnittliche Verbraucher versteht doch gar nicht, was damit gemeint ist. Wir sind doch in Deutschland und nicht im Vatikan. Sollen die Verbraucher jetzt mit Lesebrille im Gepäck mehrere Stunden im Supermarkt verbringen und am besten auch noch alle lateinischen Insektennamen auswendig lernen? – Das kann es doch nicht sein. Der Einkauf ist ja jetzt schon ein sanktions- und inflationsbedingter Horrortrip.

(Beifall bei der AfD)

Genau deshalb fordert die AfD eine klare und verständliche Kennzeichnungspflicht betreffend Insektenbestandteile bzw. Weichtiere im Essen, aber nicht auf Englisch, Latein oder in Miniaturschrift hinten versteckt, sondern in Form eines Käfersymbols als Label auf der Vorderseite, damit für jeden sofort ersichtlich ist, was gemeint ist – auch für unsere Neubürger.

Hier zeigt sich doch ein weiteres Mal, wie dreist und bürgerfeindlich die Brüsseler Entscheidungen sind. Wenn man bedenkt, dass wegen BSE das Verfüttern von Tiermehl an Tiere verboten wurde, ist es doch umso erstaunlicher, dass Menschen nun Insektenmehl essen sollen. Wie unsere neuerdings olivgrünen Freunde den seit 2019 geforderten Klimaaufpreis für Fleisch bei Insektenmehl umsetzen wollen, bleibt spannend.

Wirklich interessant ist doch aber das Warum. Hier kommt wieder der Green Deal ins Spiel. Dort wurde nämlich bereits angekündigt, den Druck auf die Landwirtschaft durch neue Proteinquellen wie Insekten und Algen verringern zu wollen. Das Ernährungsverhalten der Verbraucher soll also geändert werden – das zu Umerziehung usw.

Wir von der AfD sind keine Umerziehungspartei und erst recht keine Verbotspartei. Um Gottes willen, wer Insekten essen möchte, der soll sie doch gerne essen. Wir wollen doch nur, dass die Verbraucher eben keine "Essperimente" auf dem Teller haben und auch nicht durch unzureichende Kennzeichnung untergejubelt bekommen.

Bleiben wir doch auf dem Teppich, werte Kollegen! Fördern wir lieber unsere heimische Landwirtschaft und die regionale Vermarktung statt ausländische Insektenmehlproduzenten. Wir sind doch hier im schönen Bayern und nicht in Asien.

(Beifall bei der AfD)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Abgeordneter, es liegt eine Wortmeldung zu einer Zwischenbemerkung vor. Dazu erteile ich dem fraktionslosen Abgeordneten Bayerbach das Wort. – Bitte, Sie haben das Wort.

Markus Bayerbach (fraktionslos): Lieber Ralf Stadler, nach der neuesten Statistik leben immer mehr Deutsche allein. Ich finde das gar nicht schlecht, wenn man sich jetzt Schmetterlinge im Bauch im Supermarkt holen kann. Aber ernsthafte Frage: Ist das jetzt eine komplette Ablehnung von Insekten in Lebensmitteln, oder geht es um die Kennzeichnung und darum, dass das noch nicht gut genug geregelt ist?

Ralf Stadler (AfD): Um Gottes willen, nein. Jeder, der Insekten essen möchte, darf das tun. Aber, wie gesagt: Es gibt Leute, die wollen das nicht. Jeder von euch weiß, wie das ist: Man geht zum Einkaufen, hat Stress, kauft das Zeug ein, dann packt man es aus, und dann steht auf der Verpackung: mit Insektenmehl. Was passiert dann? – Dann wandert das in den Müll; dann hat man noch mehr Lebensmittelverschwendung. Das soll doch nicht sein. Das gehört einfach klar gekennzeichnet, damit man das sofort sieht; dann passt das.

(Beifall bei der AfD)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank. – Nächste Rednerin ist für die CSU-Fraktion die Kollegin Dr. Petra Loibl. Frau Abgeordnete, Sie haben das Wort.

(Unruhe)

Ich bitte um etwas mehr Ruhe im Saal.

Dr. Petra Loibl (CSU): Sehr geehrter Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Ich könnte es jetzt ganz, ganz kurz machen und sagen: "Verbrauchertäuschung vorbeugen: Klare Kennzeichnungspflicht für Insekten in Lebensmitteln" haben wir, wir lehnen den Antrag ab. Aber auf diese Rede, Herr Kollege, darf ich noch ein bisschen ausführen.

Ich habe bei dem Antrag den Eindruck, Sie haben nichts anderes zu tun, als bei Verbraucherinnen und Verbrauchern Angst und Panik zu schüren, den Verbraucher als unmündig darzustellen

(Alexander König (CSU): Das stimmt!)

und unsäglich Stimmung gegen die EU zu machen.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Der Verbraucher ist doch in der Lage – Herr Kollege Stadler, Sie hören ja gar nicht zu –, die gesetzlich vorgeschriebene Kennzeichnung zu verstehen und zu lesen. Sie schreiben in Ihrem Antrag, eine Allergen Kennzeichnung sei nicht vorgesehen. Lesen Sie doch genau durch, was in diesen Durchführungsverordnungen steht, dann werden Sie es auch verstehen.

Kurzum: Es ist alles geregelt. Die Kennzeichnung ist nach EU-Vorgaben geregelt, auch die Allergen Kennzeichnung. Was Sie fordern, ist unnötig und hat einen rein populistischen Hintergrund. Ich empfehle Ihnen: Halten Sie sich zukünftig an die Fakten, halten Sie die Verbraucher nicht für unmündig, und erzählen Sie nicht solche Unwahrheiten.

Kurzum: Antrag unnötig, wir lehnen ihn ab.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Frau Kollegin, es liegt eine Wortmeldung zu einer Zwischenbemerkung vor. Hierzu erteile ich dem Abgeordneten Ralf Stadler für die AfD-Fraktion das Wort.

Ralf Stadler (AfD): Liebe Frau Loibl, wie immer wollen Sie alles schönreden; man braucht eigentlich nur die CSU hier, es passt ja alles. Aber leider ist das nicht so.

Aber mal eine andere Frage: Macht jetzt die Landwirtschaftsministerin Kaniber ihre Fotos zukünftig mit Schimmelkäfer und Wanderheuschrecke statt mit Ferkeln und Lämmchen? Ich frage für einen Freund.

Dr. Petra Loibl (CSU): Lieber Herr Kollege Stadler, wenn Sie schon für einen Freund fragen, dann sagen Sie doch dem Freund, er kann die Frau Ministerin gerne selber fragen; dann brauchen wir das hier nicht zu machen.

(Beifall bei der CSU – Heiterkeit der Abgeordneten Tanja Schorer-Dremel (CSU))

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank, Frau Kollegin. – Nächste Rednerin ist für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN die Abgeordnete Rosi Steinberger. Frau Kollegin, Sie haben das Wort.

Rosi Steinberger (GRÜNE): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Dieser Antrag ist typisch für die AfD. Sie haben Angst vor allem, was neu ist oder ungewohnt oder fremd, und wenn es aus dem Ausland kommt, ist es besonders schlimm. Insofern kann ich Ihre Beweggründe sogar nachvollziehen. Ich habe ja schon lange die Vermutung, dass weite Teile der AfD in den Fünfzigerjahren des letzten Jahrhunderts stecken geblieben sind. Damals war das Exotischste, was man essen konnte, ein Toast Hawaii. Stellen Sie sich mal vor: Es gibt Weltgegenden, da werden Dinge gegessen, von denen Sie noch nie etwas gehört haben. Ein Blick über den Tellerrand wäre hier durchaus hilfreich.

Aber zurück zum Antrag. Er ist überflüssig wie ein Kropf. Alles, was Sie monieren, ist längst geregelt, und zwar von der EU. Wir lehnen Ihren Antrag ab.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Frau Kollegin, es liegt eine Wortmeldung zu einer Zwischenbemerkung vor. Hierzu erteile ich dem Herrn Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, AfD-Fraktion, das Wort.

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Geschätzte Frau Kollegin von den GRÜNEN, jetzt müssen wir sogar, wenn es nach den GRÜNEN geht, noch Insekten für die Rettung des Klimas essen, damit eben nicht mehr so viel Fleisch gegessen wird. Das ist doch Ihr ideologischer Hintergrund. Da lobe ich mir übrigens diesen Toast Hawaii, den Sie eben genannt haben; da ist wenigstens noch leckeres Schweinefleisch dabei.

Hier geht es doch um etwas ganz anderes: Sie wollen das still und heimlich auf der Rückseite der Verpackung in wissenschaftlichen Bezeichnungen, sodass es keiner erkennen kann, draufschreiben. Wir von der AfD wollen den Verbraucher einfach aufklä-

ren. Wir wollen ganz klar sagen, was da drin ist, mit einem Zeichen, dass es jeder sofort erkennt, auch jemand, der die deutsche Sprache vielleicht nicht so gut beherrscht. Ihre Intention ist es doch, hier eigentlich eher mit Tricks und Täuschen das alles zu verbergen. Das, finde ich, ist das Schlimme. Das sehen auch andere Leute so. Wie madig wollen Sie den Menschen im Land das Leben noch machen, um im Alleingang das sagemuwobene Weltklima zu retten? Was ist die nächste Erniedrigung, die Sie für uns Verbraucher hier noch auf Lager haben?

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Bitte, Frau Kollegin.

Rosi Steinberger (GRÜNE): Lieber Prof. Hahn, auf diese Frage muss ich nicht antworten. Aber ich erwarte von Ihnen, dass Sie vielleicht mal in ein Lebensmittelgeschäft gehen und schauen, was auf Lebensmitteln kleingedruckt steht. Dann erwarte ich von Ihnen einen Antrag, dass sämtliche Lebensmittel völlig neu gekennzeichnet werden müssen; denn sonst wären der Verbraucher und die Verbraucherin so unmündig und würden überhaupt nichts verstehen. So dumm sind die Leute nicht, wie Sie sie darstellen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Frau Kollegin. – Nächster Redner ist für die Fraktion der FREIEN WÄHLER der Abgeordnete Hans Friedl. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Hans Friedl (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen! "Verbrauchertäuschung vorbeugen: Klare Kennzeichnungspflicht für Insekten in Lebensmitteln" – das ist wieder ein Antrag in einer langen Reihe von Anträgen der AfD, der es geschickt vermeidet, dem Antragsleser alle Informationen bereitzustellen.

Richtig, seit dem 26.01. ist die Beimischung von Hausgrille und Getreideschimmelkäfer in Lebensmitteln durch die EU erlaubt. Richtig, beide Insektenarten sind auf der

Grundlage der Novel-Food-Verordnung nach dem Mehlwurm nun zusätzlich als Lebensmittel zugelassen worden. "Zulassung" bedeutet in der EU, dass im Bereich der Lebensmittel die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit, kurz: EFSA, die Risiken untersucht hat und zu einem positiven Ergebnis gekommen ist. Die Behauptung der AfD, es gebe keine Kennzeichnungspflicht, ist leider nicht haltbar. Gerade im Bereich der Novel Foods gibt es sehr genaue Vorschriften; sowohl der lateinische als auch der deutsche Name ist anzugeben. Auch der Hinweis auf die Allergene ist anzubringen. Von einer Mogelpackung sind wir weit entfernt.

Das gilt auch für die Liste der Allergene, die in den Gaststätten und im Lebensmittelhandel bereitgehalten werden muss. Dass das Züchten von Insekten als Lebensmittel mit dem Insekten- und Artenschutz kollidiert, wie von der AfD beschrieben, erschließt sich mir nicht. Vielleicht denkt die AfD ja an Karl May und den Wilden Westen, wo man mit Insektennetzen seltene Schmetterlinge fing.

Das Umweltministerium hat bereits 2019 und 2020 Forschungsprojekte zum Thema Insekten in Lebensmitteln durchgeführt. Das LGL hat keine Auffälligkeiten bei untersuchten Proben bestätigt. Insgesamt sind Insekten jedoch eher noch ein Nischenprodukt unter den Lebensmitteln.

Zusammengefasst: Der Verbraucher wird aufgeklärt und kann sich frei entscheiden, welche Produkte er kauft. Vielleicht entscheidet er sich in Zukunft unter diesem Aspekt für regional erzeugte Lebensmittel, die keine Insekten enthalten. Insofern ist die Zulassung von Insekten auch eine Chance.

Zum Thema Verbrauchertäuschung: Bei der AfD steht auch nicht drauf, was wirklich drin ist. Wir lehnen den Antrag ab.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege, es liegt eine Zwischenbemerkung vor. – Hierzu erteile ich das Wort an den Abgeordneten Ralf Stadler für die AfD-Fraktion.

Ralf Stadler (AfD): Sehr geehrter Herr Friedl, jetzt haben Sie mich direkt erschreckt, als Sie den Karl May erwähnt haben. Ich habe schon gedacht, dass jetzt irgendwelche Indianergeschichten kommen.

Was ich aber sagen möchte: Wir haben nicht gesagt, dass das keine Kennzeichnung ist. Wir haben gesagt, dass wir eine richtige Kennzeichnung wollen, damit man das sofort erkennt. Das ist einfach das A und O. Wenn man in das Regal greift, sieht man das. Ihnen ist schon klar, dass die Leute das eigentlich gar nicht so wollen, auch wenn das gut gekennzeichnet ist? Denn dieses Insektenpulver wird ja ganz normalen Lebensmitteln zugemischt, daruntergemischt; wahrscheinlich aus Profitgier. Wenn einer Insektenprodukte mag, Insektenpaste und so etwas, weiß man ja sofort, was drin ist. Aber bei den anderen Produkten wird es halt nur wegen Geld untergemischt. Das ist das Problem, das wollen die Leute auch nicht. Wenn diese Produkte kaum einen Absatz finden, was passiert dann? – Die Supermarktketten geben sie an die Tafeln weiter. Wer isst sie dann wieder? – Die ärmste Bevölkerungsschicht bekommt dann die Insekten zu essen.

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Abgeordneter, Sie haben eine Minute für Ihre Zwischenbemerkung. – Bitte, Herr Abgeordneter Friedl.

Hans Friedl (FREIE WÄHLER): Herr Kollege Stadler, anscheinend hält die AfD die Verbraucher draußen und die Konsumenten für äußerst dumm, so dumm, dass sie nicht einmal mehr lesen können und Bilder auf den Verpackungen brauchen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU – Zurufe der Abgeordneten Ralf Stadler (AfD) und Franz Bergmüller (AfD))

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Kollege. – Nächste Rednerin ist die Abgeordnete Dr. Simone Strohmayr für die SPD-Fraktion.

Dr. Simone Strohmayr (SPD): Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen! Es wird Sie nicht wundern: Wir lehnen den vorliegenden Antrag der AfD ab. Dieser Antrag schürt wieder nur Ängste und Ressentiments und bedient populistische Narrative. Das lehnen wir einfach schon mal grundsätzlich ab. Um Ihnen vielleicht die Angst zu nehmen: Es ist keine neue Geschichte, dass Insekten in Lebensmitteln verwendet werden. Bereits seit Jahrhunderten werden Scharlach-Schildläuse zur Produktion von rotem Farbstoff verwendet, und dieser Farbstoff findet sich in verschiedensten Lebensmitteln wieder, zum Beispiel in Gummibären und vielen anderen Dingen. Wir lehnen den Antrag also ab. Mehr gibt es dazu eigentlich nicht zu sagen.

(Beifall bei der SPD)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Frau Kollegin. – Nächster Redner ist der Abgeordnete Christoph Skutella für die FDP-Fraktion. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Christoph Skutella (FDP): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Hier drinnen wird es eigentlich immer schlimmer. Es tut mir echt leid, dass ein solcher Antrag als Dringlichkeitsantrag eingebracht wird. Dass wir uns mit so etwas hier beschäftigen müssen, ist eigentlich wirklich unter unserem Niveau.

(Beifall bei der FDP)

Ich weiß, wir verdienen alle gut, und wir müssen da sein, aber man kann sich schon fragen, ob man mit so etwas seine Zeit verschwenden muss. Das ist ein populistischer Unsinn.

Googeln Sie doch einfach mal, was die EU-Kommission auch in Deutschland zu den Insekten und zu der Kennzeichnungspflicht sagt. Alle Kolleginnen und Kollegen vor mir haben es ausgeführt. Es muss auf Latein und auf Deutsch gekennzeichnet wer-

den, deutlich in den Zutatenlisten. Seit 2001 befindet sich schon eine gewisse Anzahl an Insekten im Umlauf, und in fast keinem Produkt sind sie zu finden, weil der Rohstoff viel zu teuer ist, um ihn bei uns in den Lebensmitteln einzubauen.

Ich habe das mit den Scharlach-Schildläusen gerade noch gegoogelt. Die konsumieren wir alle regelmäßig, weil sie in unglaublich vielen Süßigkeiten und Getränken drin sind und weil sie die Damen und vielleicht auch mancher Herr im Haus in Kosmetikprodukten benutzen. Auch das sind wir also gewohnt. Wenn Verbraucher sich dafür interessieren, was da drin ist, dann finden sie es auch gekennzeichnet.

Ich bin dankbar, dass der Kollege Friedl gesagt hat, dass er die Insekten vielleicht auch irgendwo als Chance sieht. So kann man es auch begreifen. Der stellvertretende Ministerpräsident – und ich glaube, damit hat auch der Antrag ein bisschen was zu tun – hat leider letzte Woche Gegenteiliges getwittert: Er möchte keine Insekten haben. Jetzt haben wir diesen Antrag. Das hätten wir uns beides sparen können. Wir lehnen ihn natürlich ab.

(Beifall bei der FDP)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Kollege. – Nächster Redner ist der fraktionslose Abgeordnete Raimund Swoboda. Herr Abgeordneter, Sie haben das Wort – für drei Minuten.

Raimund Swoboda (fraktionslos): Hohes Haus, verehrte Bürger und Herr Skutella! Das ist natürlich kein schlechter Antrag, sondern ein hervorragender Antrag. Denn wir wollen alle wissen – die Bürger oben, draußen und Sie natürlich auch –, was in den Lebensmitteln drin ist.

(Zurufe von der CSU und der FDP: Das steht doch drauf!)

– Aber es geht nicht darum, ob es wie in einem Beipackzettel aufgeführt ist, sondern es muss außen drauf, groß und klar stehen: Insektennahrungsmittel.

Warum machen wir das eigentlich? Warum macht das die EU? – Ich möchte Ihren Blick mal auf einen größeren Zusammenhang richten, nämlich auf die Transformation. Nun, was haben die Mehlwürmer und die Wanderheuschrecken, die Getreideschimmelkäfer und *Acheta domesticus* – das ist die Hausgrille – mit der Transformation zu tun? – Viel; denn sie könnten einmal das Hauptnahrungsmittel in der EU werden.

Warum sage ich das? – Na ja, wir haben schon mehrere solcher Nahrungsmittel. Das wurde gesagt. Fünf weitere sind gerade in der Genehmigung. Sie sollen ja nicht nur beigemischt werden, sondern auch als Generalverzehrlebensmittel kommen.

Warum brauchen wir das? – Der Gedanke, dass wir unsere Nahrungsmittelprobleme für die explodierende Weltbevölkerung auch durch Insekten lösen können, auch in Europa, ist nämlich gar nicht so schlecht. Nach Europa kommen immer mehr Asiaten und Afrikaner, und das in großer Zahl. Warum? – Weil wir in großer Zahl Fachkräfte brauchen. Das sagen Sie uns immer. Wenn wir jetzt das Bürgergeld haben, freut die das natürlich, dass sie dann hier, wenn sie keine Fachkräfte sind, auch Bürgergeld bekommen. Die wollen natürlich das essen, was sie in ihren Herkunftsländern kennengelernt und lieben gelernt haben, nämlich Insekten. In manchen Ländern werden sogar Hunde und Katzen oder vielleicht Schlangen gegessen.

Aber ganz so weit sind wir noch nicht. Jetzt geht es darum, dass die EU die Insekten genehmigt. Wie macht sie das denn?

(Zuruf des Abgeordneten Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER))

– Herr Mehring, falls Sie das nicht glauben, wissen Sie doch: Migrationspakt der EU, Replacement und Resettlement. Es ist eindeutig, wohin der Hase läuft.

(Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Um Gottes willen!)

Wir brauchen mehr Food. Es ist auch gar nicht so schlecht, wenn wir diese fremdländische Nahrung bekommen. Wir haben Pizza gegessen, wir haben Gyros gegessen, und wir haben Döner gegessen. Selbst Junkfood von den Amerikanern haben wir ge-

gessen, zuhauf. Was soll es also? So schlimm kann es mit den Insekten nicht werden. Nur eines wollen wir: Wir wollen wissen, was in der Packung und im Lebensmittel drin ist, nicht mehr und nicht weniger.

(Zuruf der Abgeordneten Julika Sandt (FDP))

Wissen Sie, was das Grauenhafte an der Sache ist? – Die EU macht das mit diesen Lebensmitteln genauso, wie sie es mit den mRNA-Impfstoffen und Vektorimpfstoffen gemacht hat. Impfstoffe, Arzneimittel, sage ich jetzt mal. Das klingt besser. Sie alle haben es sich in die Arme spritzen lassen, viele Bürger auch, und so manche nicht.

(Unruhe – Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Das heißt, Sie hätten sich impfen lassen, wenn man vorher eine Spritze drauf gemacht hätte?)

Jetzt machen Sie es bei den Lebensmitteln eben nicht so, wie es gerade jemand von den FREIEN WÄHLERN gesagt hat, dass die EU das prüft. – Die EU prüft gar nichts, sondern die macht das, was der Hersteller sagt. Der Hersteller sagt: Die Sache ist gut. Wir haben das nach den und den Verfahrensprozessen entworfen, und das ist kein Schaden.

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Abgeordneter, es liegt eine Zwischenbemerkung vor. Danach können Sie weitersprechen, und zwar für eine Minute.

Raimund Swoboda (fraktionslos): Wie bitte?

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Es liegt eine Zwischenbemerkung des Abgeordneten Klingen vor, dem ich hiermit das Wort erteile.

Raimund Swoboda (fraktionslos): Ach so, okay, meine Redezeit.

Christian Klingen (fraktionslos): Herr Kollege Swoboda, ich würde gerne noch wissen, welche Gefahren Sie da sehen, mit dieser ganzen Geschichte. Was kritisieren Sie an der EU? Wie soll denn gekennzeichnet werden, vor allem bei Sachen, die offen verkauft werden? Ich denke da an Fleischpflanzerl und an Brot beim Bäcker. Bekom-

me ich dann noch einen Beipackzettel wie bei einem Arzneimittel mit, oder wie muss ich mir das dann vorstellen?

Raimund Swoboda (fraktionslos): Nun gut, schönen Dank für die Frage. Das passt gerade zu dem, was ich gesagt habe. Ich kritisiere an der EU, dass sie nichts prüft, gar nichts, sondern sich darauf verlässt, was die Hersteller aus dem Ausland sagen. Das wird dann auch genehmigt. Dafür gibt es eine Zulassung, und dann bekommen wir es als Zusatzstoffe in unsere Lebensmittel. Wer weiß, wann wir es vielleicht als Hauptlebensmittel bekommen! Das kritisiere ich.

Sehen Sie, die deutschen Hersteller – denken Sie an den letzten Fleischskandal, an den Hähnchenskandal in Norddeutschland und so – müssen sich auf Teufel komm raus von Behörden unterschiedlichster Art prüfen lassen und unterliegen bestimmten ISO-Prüfmodellen. Nicht so in der EU. Die bringen jetzt alles auch nach Deutschland rein, und dagegen verwahre ich mich einfach. Ich möchte, dass hier mit Offenheit gehandelt wird und alle gleichbehandelt werden, auch alle Lebensmittel. Dass die Insekten natürlich schon immer eine große Rolle gespielt haben, wissen Sie auch. Denken Sie an den Campari, den Sie abends nach Ihren Sitzungen hier trinken, da ist Insektenfarbstoff drin. Das ist also nichts Neues.

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Abgeordneter, Ihre Redezeit ist zu Ende.

Raimund Swoboda (fraktionslos): Es geht nicht darum, das Mittel zu verbieten, sondern wir wollen wissen, was drin ist.

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke, Herr Abgeordneter. Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist hiermit geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung.

Wer dem Dringlichkeitsantrag der AfD-Fraktion auf Drucksache 18/26244 seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die AfD-Fraktion sowie die fraktionslosen Abgeordneten Klingen, Plenk und Swoboda. Gegenstimmen!

– Das sind die Fraktionen der CSU, von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, der FREI-EN WÄHLER, der SPD und der FDP sowie die fraktionslosen Abgeordneten Busch und Sauter. Dieser Dringlichkeitsantrag ist abgelehnt.